Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 73 (1990)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ISSN 0256-8993

Freidenker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz 73. Jahrgang Juni 1990 Nr. 6

461

Fortschritt – ohne ethische Normen?

Das Problem der Mitverantwortung jedes einzelnen an der Umweltkrise liegt heute auf dem Tisch. Die Frage nach der erhöhten Verantwortung der Erfinder, Forscher und Techniker muss aber wieder einmal gestellt werden. In der Hoffnung auf Reaktionen aus dem Leserkreis stellt sie nachstehend Paul Furrer, **während fünf Jahren Zentralpräsident des Erfinder- und Patentinhaberverbandes der Schweiz.**

Erfinder gehören zu jenen Menschen, welche überdurchschnittlich viel um die Früchte ihrer Arbeit betrogen werden. Trotz den Gesetzen zum Schutze des geistigen Eigentums, werden viele Erfindungen gestohlen oder nachgeahmt. Viele Erfinder werden ausgebeutet, eingeschüchtert oder erpresst. Der Erfinder ist immer am kürzeren Hebelarm, weil er seine Lösung, das heisst also die Karten, offen auf den Tisch legen muss. Sein Vertragspartner aber, wenn er frei von moralischen Wertvorstellungen ist, kann jederzeit betrügerische Handlungen begehen, kann Verträge brechen, versprochene Zahlungen verweigern. Ein Erfinder muss an seine Partner immer hohe moralische Anforderungen stellen, muss also mit ihrer Ehrlichkeit rechnen können, wenn er seine Erfindung verwerten will.

Wer diese hohen sittlichen Ansprüche an andere stellt, muss sich allerdings die Frage gefallen lassen, welche moralischen und ethischen Massstäbe er bei sich selbst und bei seinen Arbeiten anlegt. Ist es ihm vielleicht gleichgültig, wenn seine Erfindung von Kriminellen zu Verbrechen benützt werden kann, oder wenn sie zu Kriegszwecken gebraucht wird und dadurch Tod und Verderben über Menschen bringen kann? Oder hat er doch Hemmungen und Zweifel, mit dem Unglück anderer Menschen Geld zu verdienen, z. B. Lizenzgebühren zu kassieren? Er, der bei der Vertretung seiner eigenen Interessen immer auf Moral und Ehrlichkeit pochen muss, darf er selbst die Ethik, das Wohl seiner Mitmenschen, das Wohl anderer Lebewesen, das Wohl der gesamten Umwelt missachten? Wie viele Erfinder und Forscher setzen sich überhaupt mit diesen Gedanken auseinander und sind bereit, auf ein Geschäft, auf eine berufliche Karriere zu verzichten, weil die eigene Tätigkeit andern Menschen schaden, diesen Unglück bringen könnte?

Wir stehen heute vor schrecklichen und zum Teil widersprüchlichen Tatsachen: Umweltzerstörung, Wegwerfwirtschaft, Arbeitslosigkeit, Rüstungswettlauf, Überbevölkerung, Überfluss- und Hungerprobleme. All diese Probleme menschlicher Handlungen oder Unterlassungen werden trotz Konferenzen auf höchster Ebene und trotz Einsatz hochentwickelter Technologien immer unlösbarer. Das Damoklesschwert einer Natur- und Menschheitskatastrophe hängt an einem dünnen Faden über uns allen.

Eigenverantwortung ist angesprochen

Es ist darum höchste Zeit, dass sich jeder zu kritischem Denken fähige Mensch mit den tieferen Ursachen dieser Krisensituation befasst. Der oberflächlich Denkende schiebt die alleinige Verantwortung meist den Politikern in die Schuhe. Diese sind jedoch nur das Spiegelbild ihrer Wähler. Nur ungern wird zur Kenntnis genommen, dass die Verantwortung bei jedem einzelnen liegt. Liegt sie trotzdem in einem erhöhten Masse bei den Politikern, dann aber auch in besonders hohem Masse bei den Erfindern, Forschern und Technikern. Sie sind es nämlich, welche immer brutalere Zerstörungsinstrumente, immer perfektioniertere Tötungsmaschinerien möglich machen (neben vielen Aufbau- und Heilmitteln). Aber jeder sieht immer nur die Geschwüre am Körper des anderen, die Eiterbeulen am eigenen Körper will er nicht zur Kenntnis nehmen. Daher sollte jeder einzelne einmal in einen grossen Spiegel sehen, um die eigenen Fehler zu sehen, die da zu betrachten sind: grenzenloser Egoismus, Rücksichtslosigkeit und Kurzsichtigkeit, Selbstgerechtigkeit verbunden mit Arroganz und Grössenwahn.

Aus dem Inhalt

Gesellschaft/Umwelt 41/42/43/44
Freidenkerbewegung 44/45/47/48
Wissen 46